

Freundschaft aus der ersten Hilfe

Hallo, ich heisse Luna, ich bin 19 Jahre alt und studiere Biologie an der Hochschule in Wädenswil. Heute werde ich die Geschichte erzählen wie ich Frederik kennengelernt habe. Alles begann an einem heissen, sonnigen Sommertag am Horn in Richterswil, ich war mit meinen sechs Freundinnen sehr weit hinten beim schwarzen Steg am See und genossen die Sonne. Da es erst 16:00 Uhr war, hatte ich noch ganze vier Stunden bis ich nach Hause musste. Alle anderen waren draussen am Schwimmen und ich fühlte mich irgendwie beobachtet. Aber jedesmal wenn ich mich umschaute war niemand zu sehen. Schon kam Clara, die gerade aus dem Wasser kam und deshalb noch tropfte: „Komm schon! Das Wasser ist herrlich! Es ist schade dass du nicht auch kommst.“ Da ich auch langsam Lust auf Schwimmen bekam, folgte ich Clara ins Wasser. Aber ich bekam das komische Gefühl beobachtet zu werden nicht weg. Als ich im Wasser war, kam eine unauffällig angezogene Gestalt hinter einem Busch hervor und schlich zu meinen Sachen, nahm sich die Tasche und durchsuchte sie. Als mich meine Freundin Elena darauf hinwies, schwamm ich so schnell wie es geht los zum Seeufer und kletterte hinaus. Draussen rannte ich zu dem Täter, aber der packt die Tasche und flitzte auch los. Also verfolgte ich den Dieb barfuss in meinem pink weiss karierten Bikini, Ein junger Mann, um die 20 Jahre, bemerkte das Ereignis. Er spurtete auch los und schnitt dem Dieb den Weg ab. Als ich schnaufend ankam, hatte der Mann schon die Polizei gerufen, er gab mir die Tasche und lächelte mich an. Er war mir direkt sehr sympatisch, wie er hilfsbereit ist. Bis die Polizei ankam, sprach ich mit meinem unbekanntem Retter in blauen Badehosen. Er stellte sich als Frederik vor, war 19 Jahre alt, er hat kurzes, gelocktes, braunes Haar. Als ich mich von meinen Kolleginnen verabschiedet hatte weil sie nach Hause mussten, redeten wir und redeten wir und verbrachten an diesem Abend eine wundervolle Zeit gemeinsam und verabredeten uns direkt für den nächsten Abend. Er wollte aber nicht, dass seine Kollegen wussten dass er sich mit mir trifft, sonst würden sie uns beide necken, trafen wir uns jeden Tag beim Horn Abends um sechs Uhr fünf und vierzig. Um es geheimnisvoller zu machen, wechselten wir keine Handynummeraus. Nach einiger Zeit wusste ich schon viel über ihn. Er hat am 6. Juli Geburtstag, macht eine Ausbildung als Automechatroniker und fährt einen roten BMW. An einem Samstag ging ich mit meinen sechs Freundinnen ins Kino und schaute mir den neuen Kinofilm von Disney an, als ich eine bekannte Gestalt entdeckte. Es war Frederik mit seinen Kollegen. Er hatte ein schwarzes T-Shirt und eine graue kurze Hose an seine Haare hat er hochgestylt und er sah wie immer gut aus. Ich wartete draussen auf ihn und hörte zufälligerweise ein Gespräch zwischen ihm und seinen Kollegen. Einer der Jungen sagte: „Also heute Abend um 17 Uhr Party im Horn?“, und alle Jungs antworteten im Chor: „Ja klar!“ Bei diesem Gedanken wurde ich sehr traurig und auch eifersüchtig. Bei den meisten Partys waren nicht nur Jungs, sondern auch Mädchen, und das hiess, dass er sich auch mit anderen Mädchen traf und der Gedanke verletzte mich, was mich wiederum selbst verwirrte. Ich rannte los nach Hause und sagte meiner Mutter, dass ich bei Clara übernachtete und erst morgen nach Hause komme. Ich packte einen Rucksack mit Schlafsack, Mätli, Badesachen, Handtuch und Ersatzkleider. Ich zog meine kurze Hose, ein bauchfreies Tanktop und Sandalen an. Ich schnappte beim Weg aus dem Zimmer meine Solar Powerbank und mein Handy. Ich packte etwas zum Knabbern und zu trinken ein und verabschiedete mich von meiner Mutter. Ich spazierte gemütlich zum Horn, setzte mich auf die Bank auf der ich mich immer mit Frederik traf. Fünf Minuten später tauchte auch schon der rote BMW mit *den fünf* Jungen im Inneren auf. Er hielt 7 Meter von mir entfernt. Als der Fahrer mich sah wurde er ganz bleich, weil er vergessen hatte mir Bescheid zu sagen und er wusste das mir das Treffen um sechs Uhr fünf und vierzig sehr wichtig war. Die Jungen packten je zwei sechser Pack Getränk aus und stellten es genau auf die Nachbarsbank. Frederik sagte den Anderen, dass er etwas klären

musste, packte meine Hand und zog mich um eine Ecke des Boothauses. „Was machst du hier?“ fragte Frederik. „Ich bin ein bisschen zu früh für unser Treffen“ sagte ich mit entäuseter Stimme. „Ich weiss dir ist das Treffen sehr wichtig, aber ich konnte meinen Kumpels nicht absagen. Ich habe auch ein Leben und andere Kollegen“ argumentierte er. „Und ich konnte dich nicht informieren, ohne Telefonnummer oder email-Adresse. „Ich weiss“ sagte ich mit brüchiger Stimme „aber ich will dich nicht verlieren“. „Du wirst mich nicht verlieren“ tröstete er „ wie wäre es wenn ich dich einlade, und wir uns nur jeden zweiten Tag treffen, dann kannst du dich auch besser auf die Schule konzentrieren. Wir tauschen die Nummer aus und wenn jemand von uns etwas anderes vor hat schreibt der es einfach. Einverstanden?“ tröstete er. „Okay“ antwortete ich mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Wir gingen gemeinsam zu Frederiks Kollegen und bereiteten alles für die Party vor. Als die Kollegen Frederik fragten wer ich sei antwortete er : „ Sie ist die beste Freundin meiner Schwester“, was ich als super Notlüge empfand. Die Party hatte begonnen,als plötzlich ein sehr hübsches Mädchen mit einem lavendelfarbenem Keid auf Frederik und michzukam. Frederik stellte sie mir als Mona vor. Für meinen Geschmack war ihr Kleid zu freizügig und sie rückte ihm sehr auf die Pelle. Ich schlenderte eifersüchtig zu Jakob, einem der Kollegen von Frederikund nach Frederik der nettete an der Party. Er bot mir eine Cola Flasche an und flüsterte: „Na eifersüchtig?“ „Nein!“ antwortete ich frech. „Mona flirtet schon seit Wochen mit ihm, aber er beachtet sie kaum“ erklärte Jakob. Bei diesem Gedanke war ich einerseits froh, andererseits traurig,, weil Frederik jemand anderen mag, und das ist sicher ein anderes Mädchen das nicht ich bin. „Aww, ist da jemand traurig“ sagte Louis und umarmte mich von hinten.Er wollte mich aufmuntern, aber ich war nicht in der Stimmung um rumzualbern.Ich wollte ihn wegschieben,aber er war zu stark. „Lass das, sie fühlt sich nicht wohl“ probierte Jakob mich zu verteidigen aber Louis ging nicht weg, er drückte mich sogar fester. Als ich began zu weinen kam Fredrik zu uns und fragte ob alles ok seie, „Bitte hilf mir!“ sagte ich nur noch mit ersticker Stimme. Als er es endlich realiesierte sagte er mit ernster stimme: „Lass sie los du hast Jakob gehört!“ „aber...“ versuchte Louis sich zu verteidigen aber Frederik hatte schon zugeschlagen. Da ich nicht wollte das die Jungen sich wegen mir prügeln sagte ich mit lauter, deutlicher Stimme „Stopp mir geht es gut! Ihr müsst nicht kämpfen“.Die Jungen hörten auf und starrten mich verwundert an. „Ich gehe!“ sagte ich und lief zu meinem Rucksack. Im nächsten Moment hörte ich Frederiks tiefe Stimme sagen: „Du hast noch nicht meine Nummer“ schnell tauschten wir die Nummern aus. Da ich die Geschehnisse des Abends mit jemandem besprechen musste, lief ich zu meiner besten Freundin Clara. Wie so oft nahm sie sich sofort Zeit für mich.Ich konnte sogar bei ihr übernachten. Ich erzählte ihr die ganzen Ereignisse von heutigen Abend und sie hörte nur zu das war genau was ich an ihr schätze. Am nächsten Morgen stand Frederik plötzlich in Claras Küche. So erfuhr ich etwas was Clara mir noch nie erzählt hatte und zwar: Frederik war ihr Zwillingsbruder, der bei ihrem geschiedenen Vater wohnt. Geschockt bliebich wie angewurzelt stehen. Er flüsterte mir zu: „Heute ausnahmsweise um 11:00 im Horn, Ok?“ „Okay?“ antwortete ich verwundert.Wir trafen uns beim Horn und hatten viel zu klären. Der Nachmittag war schnell vorbei, aber wir haben ja noch viel Zeit.